



Zuverlässig an Ihrer Seite

Kliniken des Bezirks Oberbayern

kbo-Halbjahresbericht

1 | 2025

§ 7 Absatz 2

„Der Verwaltungsrat berichtet dem Bezirk Oberbayern halbjährlich über den Verlauf des Geschäftsjahres, wichtige Ereignisse und seine Tätigkeit.“

Unternehmenssatzung „Kliniken des Bezirks Oberbayern – Kommunalunternehmen“

Hinweis: Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Herausgeber | © Kliniken des Bezirks Oberbayern – Kommunalunternehmen, Juli 2025

Postfach 22 12 61 | 80502 München | E-Mail: kontakt@kbo.de

Selbstständiges Kommunalunternehmen des öffentlichen Rechts (Art. 75 BezO)

Vorstand: Franz Podechtl (Vorsitzender) | Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach

Verwaltungsratsvorsitzender: Bezirkstagspräsident Thomas Schwarzenberger

Sitz: Landeshauptstadt München | HRA 90125, Amtsgericht München | USt-IdNr. DE251869316

kbo-Halbjahresbericht 1 | 2025

Wichtige Ereignisse

18. Januar 2025

Gedenkveranstaltung „Den Ermordeten gedenken“ am kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München in Haar

18. Januar 2025

6. Garmisch-Partenkirchner Neujahrssymposium der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen

23./24. Januar 2025

36. Jahrestagung des Suchtausschusses der Bundesdirektorenkonferenz Suchtbehandlung jenseits der Spielregeln am kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München

28. Januar 2025

Gedenkstunde am NS-Mahnmal des kbo-Inn-Salzach-Klinikums mit Dr. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

29./30. Januar 2025

Gesundheitspolitischer Kongress der bayerischen Bezirke „Gute Versorgung unter schwierigen Bedingungen“ im Kloster Irsee

08. Februar 2025

2. Neuro-psychiatrisches Symposium im kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar

06. März 2025

Vortrag von Wolfgang Schmid, Leiter des Psychiatriemuseums am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, über die Geschichte des Klinikums während der 1930er und 1940er Jahre

12. März 2025

Erstmalige DIN ISO-Zertifizierung des kbo-Isar-Amper-Klinikums Taufkirchen (Vils)

20. März 2025

Infoabend der Berufsfachschule für Pflege am kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

20. März 2025

Amtseinführung der neuen Maßregelvollzugsleiterin Ursula Zimmer und Einweihung der neuen Ergo- und Sporthalle der Klinik für Forensische Psychiatrie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

25./26. März 2025

LIKE Psychiatrie, Online-Fach- und Karriere-Event von Vitos, LVR und kbo

02. April 2025

Eröffnung der ersten Suchtstation für Jugendliche in Oberbayern am kbo-Heckscher-Klinikum München Giesing

03. April 2025

Boys' Day am kbo-Isar-Amper-Klinikum und dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum

09. April 2025

Festliche Einweihung der neuen Räumlichkeiten des kbo-Inn-Salzach-Klinikums in den Rosenheimer Lohhöfen

09. Mai 2025

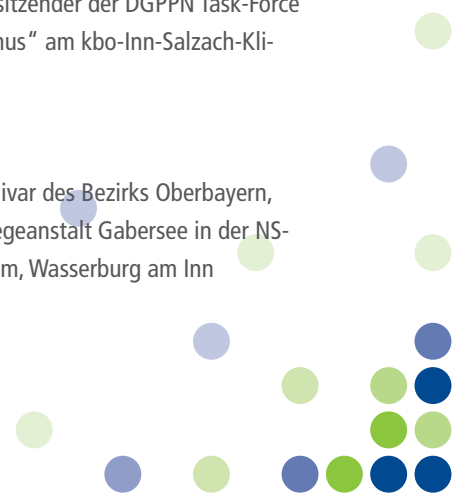
Richtfest am Neubau des kbo-Heckscher-Klinikums und der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken in Wolfratshausen

21. Mai 2025

Vortrag und Podiumsdiskussion „Psychiatrie im Nationalsozialismus“ von Prof. Dr. Dr. Frank Schneider, ehem. Präsident der Fachgesellschaft DGPPN und Vorsitzender der DGPPN Task-Force „Psychiatrie im Nationalsozialismus“ am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, Wasserburg am Inn

02. Juni 2025

Vortrag von Nikolaus Braun, Archivar des Bezirks Oberbayern, über „Die Rolle der Heil- und Pflegeanstalt Gabersee in der NS-Zeit“ am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, Wasserburg am Inn



02. Juni 2025

Die kbo-Institutsambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie in Pasing nimmt ihre Arbeit auf

25. Juni 2025

7. Symposium der Gesundheitsunternehmen der bayerischen Bezirke zum Thema Transition von der Jugend ins Erwachsenenalter

26. Juni 2025

Besuch der gesamten Staatsanwaltschaft Traunstein am kbo-Inn-Salzach-Klinikum mit Führung durch die Klinik für Forensische Psychiatrie und das Psychiatriemuseum

28. Juni 2025

Teilnahme des kbo-Isar-Amper-Klinikums und kbo-Heckscher-Klinikums beim Christopher Street Day (CSD) in München

Tätigkeit des Verwaltungsrates

Sitzung am 03. April 2025

Sicherheit bei kbo

Das Thema Sicherheit für Mitarbeitende sowie Patientinnen und Patienten in den kbo-Kliniken und auf dem Klinikgelände wurde einer gesellschaftsübergreifenden Analyse unterzogen. Ziel war es einerseits, den sicherheitsbezogenen qualitativen und quantitativen Status von Maßnahmen der kbo-Gesellschaften zu erfassen und andererseits, den jeweiligen Gesellschaften durch Transparenz ein „von- und miteinander Lernen“ zu ermöglichen und den Diskurs miteinander über erfolgreiche präventive Maßnahmen gegenüber aggressiven Übergriffen zu fördern.

Darüber hinaus wird die bisher bereits seit 2016 erfolgte bayernweite anonymisierte Erhebungsstatistik aggressiver Übergriffe auf Mitarbeitende dahingehend 2025 auf Ebene des Bayerischen Bezirktags überarbeitet, dass die Ergebnisse im Sinne eines konkreten Mehrwerts für die teilnehmenden Kliniken dargestellt werden können und wissenschaftlich abgesichert sind.

In allen kbo-Kliniken wird seit dem Jahr 2021 das wissenschaftlich anerkannte Safewards-Konzept zur Prävention von Zwang und Gewalt insbesondere auf den psychiatrischen Akutstationen umgesetzt. Deeskalationsschulungen für Mitarbeitende in der Patientenversorgung sind in den kbo-Kliniken verpflichtend seit vielen Jahren eingeführt worden und die Erfassung, Auswertung und Diskussion der aggressiven Übergriffe zum Beispiel bezüglich Auslösesituationen, Tageszeit und Abstand in Tagen zwischen stationärer Akutaufnahme und aggressivem Übergriff erfolgt in den jeweiligen Einheiten bezüglich möglicher Verbesserungspotenziale.

Im Statusbericht „Sicherheit bei kbo“ wurden dem kbo-Verwaltungsrat die in den kbo-Gesellschaften bisher umgesetzten Maßnahmen und Konzepte zur Minimierung aggressiver und folgenschwerer Übergriffe auf Mitarbeitende sowie Patientinnen und Patienten erläutert. Durch das etablierte und aktuell in Überarbeitung befindliche Monitoring der aggressiven Übergriffe auf Ebene des Bayerischen Bezirktags ist zu erwarten, dass weitere Impulse generiert und aufgegriffen werden können, um die Sicherheit bei kbo kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Sachstandsbericht kbo-Heckscher-Klinikum

Es folgte ein Sachstandsbericht von Birk Heinrich, Geschäftsführer des kbo-Heckscher-Klinikums, zur aktuellen und perspektivischen Entwicklung des Klinikums und seiner Standorte in Oberbayern.

Weitere Sachstandsberichte des kbo-Isar-Amper-Klinikums für die Standortplanung Erding und Freising und des kbo-Inn-Salzach-Klinikums für die Standorte Freilassing und Waldkraiburg schlossen sich an.

2. Halbjahresbericht 2024

Auf Basis der Berichte der kbo-Gesellschaften für das 2. Halbjahr 2024 wurde ein konsolidierter Halbjahresbericht für kbo erstellt. Nach Berechnung zum Zeitpunkt der Berichtserstellung zeigt sich eine Ergebnisverschlechterung (Jahresdefizit) für das Geschäftsjahr 2024. Die strategischen Projekte der kbo-Wirtschaftsplanung 2024 und die Baumaßnahmen gemäß kbo-Masterplan Bau haben sich planmäßig entwickelt. Abweichungen im Projektfortschritt wurden im Einzelfall im Rahmen der Quartalsberichte erläutert und Anpassungen bzw. Gegenmaßnahmen beschrieben.

Neben dem konsolidierten Halbjahresbericht und der konsolidierten Hochrechnung des kbo-Kommunalunternehmens und seiner Beteiligungsunternehmen wurden dem kbo-Verwaltungsrat der Bericht zur Risikoinventur zum Stichtag 31.01.2025 und der Bericht des kbo-Verwaltungsrates an den Bezirk Oberbayern vorgelegt.

Strategische Entwicklung Ingolstadt und Taufkirchen (Vils)

Der kbo-Verwaltungsrat wird fortlaufend über die Aktivitäten und Fortschritte im Projekt Ingolstadt informiert. Im Laufe des Jahres 2025 sind sämtliche Maßnahmen umzusetzen, die notwendig sind, um einen operativen Krankenhausbetrieb ab dem 01.01.2026 durch kbo sicherzustellen. Somit muss kbo innerhalb eines Jahres einen Krankenhausbetrieb komplett neu aufbauen. Ebenfalls im Jahr 2025 sollen die ersten Prüfungen dahingehend beginnen, wie mittelfristig die kbo-Klinik Taufkirchen (Vils) aus der kbo-Isar-Amper-Klinikum gGmbH gelöst werden und in die kbo-Donau-Altmühl-Kliniken gGmbH integriert werden kann.

Auf dem Klinikgelände in Ingolstadt entsteht derzeit ein Neubau, in den die psychiatrischen Behandlungsangebote in den kommenden Jahren verlagert werden sollen. In den Räumlichkeiten des Neubaus wird auch das kbo-Heckscher-Klinikum insgesamt 20 vollstationäre Betten im Rahmen einer sogenannten Transitionsstation betreiben. Der Unterarbeitsgruppe Bau wurde die Zielsetzung übertragen, das ursprünglich von einem Träger geplante Bauvorhaben auf zwei Träger aufzuteilen und einen reibungslosen Übergang ohne wesentliche Informationsverluste sicherzustellen. Weitere Teilvorhaben sind die Versorgungsprozesse, der Personalübergang, die Etablierung einer kaufmännischen Verwaltung und eines Backoffice sowie die Entwicklung der Bereiche EDV, Netzwerk und Compliance. Zum Zeitpunkt der Sitzung wurden räumliche Lösungen für die Administration und die Schulungen geprüft. Es ist davon auszugehen, dass sämtliche Teilvorhaben im Plan sind und ihre Tätigkeiten abschließen werden können, um den Krankenhausbetrieb zum 01.01.2026 aufzunehmen.

Jahresbericht Governance Consulting 2024

Der Jahresbericht Governance Consulting 2024 gibt dem kbo-Vorstand und dem kbo-Verwaltungsrat einen zielgerichteten Einblick in die umgesetzten Tätigkeiten der im kbo-Vorstandsbereich Governance Consulting angesiedelten Bereiche: Interne Revision (IR), Datenschutz, IT-Sicherheit und Compliance. Im Bericht werden dazu die IR-Prüfungsergebnisse, die durchgeführten Beratungsleistungen, die Aktivitäten im Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit sowie die Tätigkeiten im Bereich Compliance dargestellt. Seit 2024 ist auch die Berichterstattung der Menschenrechtsbeauftragten aufgeführt.

Sonstiges

Weitere Themen der Sitzung waren die Vertragsverlängerungen von Katharina Kopieczny, Geschäftsführerin der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken, und von Dr. Karsten Jens Adamski, Geschäftsführer des kbo-Inn-Salzach-Klinikums. Außerdem wurde die regelhafte Berichterstattung zur Realisierung des Modellvorhabens nach § 64b SGB V durch das kbo-Isar-Amper-Klinikum fortgesetzt.

Sitzung am 14. Mai 2025

Strategische Entwicklung Ingolstadt und Taufkirchen (Vils)

Der kbo-Verwaltungsrat wird fortlaufend über die Aktivitäten und Fortschritte im Projekt Ingolstadt und im Projekt Prüfungsauftrag kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) informiert. Im Bereich Bau liegt der Fokus auf der detaillierten Ermittlung der aktuellen Kosten für die erforderlichen baulichen Anpassungen. Eine enge Verzahnung mit dem somatischen Klinikum spielt weiterhin eine zentrale Rolle. Wichtige Themen sind die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen wie der Speiserversorgung, der technischen Einrichtungen und Notfallkapazitäten. Zeitgleich werden die organisatorischen Strukturen im Bereich Verwaltung aufgebaut.

Ein Entwurf des Personalüberleitungsvertrags wurde mit den Beteiligten inhaltlich abgestimmt. Dieser Entwurf wurde im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit den Betriebsrätsgruppen in Ingolstadt und bei kbo zur Information zugeleitet, um das Stellen von Rückfragen zu ermöglichen. Die für das Zentrum für psychische Gesundheit geltenden Betriebsvereinbarungen werden den bei kbo gültigen gegenübergestellt und auf Harmonisierung geprüft. Die Vergabe für das Klinikinformationssystem (KIS) ist durchgeführt und wird aktuell bereits installiert und konfiguriert. Die Verträge zur Auftragsdatenverarbeitung zwischen dem Klinikum Ingolstadt und den kbo-Donau-Altmühl-Kliniken werden nach Abstimmung zeitnah von beiden Seiten unterschrieben werden.

Die bisherigen Verhandlungen zur Anmietung passender Räumlichkeiten für die Administration und Schulungen verlaufen positiv, sodass auch hier mit einer zeitnahen Lösung zu rechnen ist. Voraussichtlich im Juli 2025 kann dem kbo-Verwaltungsrat die Bewertung eines externen Beratungsunternehmens hinsichtlich Chancen und Risiken einer Ausgliederung des kbo-Standorts Taufkirchen (Vils) aus dem kbo-Isar-Amper-Klinikum und Einbindung in die kbo-Donau-Altmühl-Kliniken vorgelegt werden, auf deren Basis das Projekt weiter vorangetrieben werden soll. Es ist davon auszugehen, dass sämtliche Teilvorhaben im Plan sind und ihre Tätigkeiten abschließen werden können, um den Krankenhausbetrieb zum 01.01.2026 aufzunehmen.

Modellvorhaben § 64b SGB V

In der Sitzung wurde die regelhafte Berichterstattung zur Realisierung des Modellvorhabens nach § 64b SGB V durch das kbo-Isar-Amper-Klinikum fortgesetzt. Modellprojekte gemäß § 64b SGB V sollen

- die Patientenversorgung weiter verbessern,
- die sektorenübergreifende Leistungserbringung und
- die komplexe psychiatrische Behandlung im häuslichen Umfeld ermöglichen.

Modellprojekte sind nicht Teil der Regelversorgung, es müssen eigene vertragliche Grundlagen geschaffen werden. In der Sitzung wurde zum Status der Verhandlung mit den Krankenkassen berichtet, zu den krankenhausplanerischen Maßnahmen sowie zum weiteren Vorgehen und zur Organisation insbesondere der Transformation in das 64b-Modell.

Sonstiges

Weiterhin beschlossen wurde die Vertragsverlängerung von kbo-Vorständin Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach. Die Bestellung der stellvertretenden Maßregelvollzugsleitung am kbo-Inn-Salzach-Klinikum ist für die Sitzung im Juli geplant. Berichtet wurde außerdem zum Sachstand der Antragstellung des kbo-Inn-Salzach-Klinikums für eine Psychiatrische Institutsambulanz für Erwachsene in Waldkraiburg und zur aktuellen und perspektivischen Entwicklung des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums.

Strategie und Entwicklung

P&I Loga

Alle Mitarbeitenden von kbo wurden inzwischen erfolgreich auf P&I Loga umgezogen. Der letzte Umzug war der größte, da rund 6.800 Mitarbeitende zum Jahresanfang 2025 in das neue ganzheitliche Personalinformationssystem integriert wurden. Zunächst wurde die Grundausrichtung von P&I Loga auf die kbo-Bedürfnisse angepasst, Prozesse und Abläufe im Personalbereich wurden kbo-weit harmonisiert sowie die technischen Anforderungen umgesetzt. Dann wurde die sogenannte Payroll, also die komplette Gehaltsabrechnung, umgezogen, bevor schrittweise die nächsten Elemente, wie Urlaubsantrag, Krankmeldung oder Zeit- und Dienstplanmanagement hinzukommen.

Entwicklung eines strategischen Zielbilds zur Integration der digitalen Dokumentation in die klinischen Arbeitsprozesse

Eines der aktuellen Kernthemen in der deutschen Krankenhauslandschaft und Bestandteil der kbo-Unternehmensstrategie ist die Steuerung und Umsetzung der vielseitigen Digitalisierungsmaßnahmen, sowohl auf technischer als auch auf prozessualer Ebene. Das geschieht im Rahmen des kbo-Digitalisierungsprogramms, das die Umsetzung des Krankenhauszukunftsgesetzes beinhaltet. Dabei spielen die Telematikinfrastruktur und die Digitalisierung des HR-Systems eine zentrale Rolle bei kbo. In der Summe können Behandlungs- und Verwaltungsprozesse effizienter gestaltet, Datenschutzstandards verbessert, Kommunikationswege optimiert und Arbeitsabläufe durch digitale Lösungen vereinfacht werden. Das trägt nicht nur zur Entlastung des Personals bei, sondern ermöglicht auch eine höhere Sicherheit für unsere Patientinnen und Patienten und schnellere Ent-

scheidungsfähigkeit auf Basis einheitlicher und jederzeit digital verfügbarer Daten.

Risikoorientierter Ansatz

Die Wichtigkeit der digitalen Verfügbarkeit von Daten ist ein zentraler Aspekt, der im Rahmen des Risikomanagements bei kbo in den vergangenen Jahren vermehrt in den Fokus rückte. Genannte Probleme waren neben dem Zeitaufwand der doppelten Dokumentation und der Unübersichtlichkeit auch eine erhöhte Fehleranfälligkeiten und ein möglicher Verlust von Informationen. Die doppelte Dokumentation in digitalen und/oder analogen Systemen kostet viel Zeit. Zudem erhöht das mehrfache Erfassen von Daten das Risiko für Fehler, wie falsche Eintragungen oder Inkonsistenzen in den medizinischen Unterlagen sowie die zeitlich verzögerte Verfügbarkeit von Informationen im Primärsystem Medico. Ein einheitlich verwendetes System zur Datenerfassung hilft dabei, solche Risiken zu minimieren und die Qualität der Versorgung zu verbessern.

Vorgehen

Vor dem Hintergrund eingangs erwähnter Gründe, wurden in den vergangenen Jahren bei kbo diverse Digitalisierungsprojekte, beispielsweise im klinischen Kontext das Medikationsmanagement sowie die digitale Fieberkurve, geplant und umgesetzt. Um den Erfolg und die Praxistauglichkeit der eingeführten digitalen Anwendungen zu betrachten, wurde die Notwendigkeit erkannt, eine umfassende Analyse der aktuellen Nutzung dieser Systeme durchzuführen. Dabei wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, ob die Anwendungen den Bedarf der Mitarbeitenden vor Ort tatsächlich erfüllen und im Alltag integriert sind.

Prozessbegehungen

Im Rahmen von Prozessbegehungen hat die Stabsstelle Versorgungsentwicklung und -qualität über alle kbo-Gesellschaften hinweg eine Vielzahl von Stationen in ihrem Arbeitsalltag begleitet. Ziel der Prozessbegehungen war es, ein realistisches Bild der Arbeitsweise im Fokus auf die Dokumentation zu gewinnen, ohne den laufenden Betrieb zu beeinflussen. Es wurde darauf geachtet, dass keine Änderungen in den Abläufen vorgenommen wurden und die Mitarbeitenden möglichst unbeeinflusst ihrer täglichen Arbeit nachgehen konnten. Während der Begehungen wurden keine Bewertungen der Arbeitsprozesse vorgenommen. Vielmehr lag der Fokus darauf, die aktuelle Nutzung der digitalen Anwendungen zu dokumentieren, potenzielle Herausforderungen zu identifizieren und Handlungsfelder aufzudecken. Dabei wurde streng darauf geachtet, dass keine persönlichen Daten oder Namen der Mitarbeitenden erfasst wurden, um eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zu gewährleisten.

Handlungsziel und Perspektive

Auf Basis der Ergebnisse aus den Begehungen wurde somit ein praxisorientiertes Zielbild für die digitale Dokumentation entwickelt, das sich aus insgesamt fünf zentralen Handlungszielen mit übergeordneten Leitsätzen zusammensetzt. Jedes dieser Handlungsziele beinhaltet eine Sammlung von Potenzialen, die durch ihre Hebung positiv auf die Leitsätze wirken können. Eine Übersicht ist in der folgenden Abbildung dargestellt. Das Zielbild soll als Grundlage für laufende und zukünftige Digitalisierungsprojekte dienen und gleichzeitig dazu beitragen, bestehende Systeme besser in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Nächste Schritte

Das strategische Zielbild wird im Jahr 2025 mit der Definition von Maßnahmen vervollständigt und damit finalisiert. Diese werden in den bestehenden kbo-Arbeitskreisen sowie gezielten Workshops mit den kbo-Kliniken erarbeitet. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Integration der Digitalisierung in die klinischen Arbeitsprozesse bestmöglich zu unterstützen und langfristig zu begleiten.

kbo-Erinnerungskultur

Mit der „Bibliothek der Namen“ erinnert das kbo-Isar-Amper-Klinikum an die annähernd 4.000 Menschen, die während der NS-Diktatur deportiert und in Tötungsanstalten ermordet, bewusst verhungert oder durch Medikamente getötet wurden. Für jeden der 4.000 Menschen wurden eigene Namenstafeln hergestellt, auf dem der Vor- und Nachname, der Geburtstag, Todestag und Todesort.

Gemeinsam haben Vertretungen der Politik, der Gedenkinitiative für die „Euthanasie“-Opfer, der ApK (Aktion Psychisch Kranke e. V.) und Mitarbeitende die Tafeln fertiggestellt. Die Bibliothek der Namen befindet sich am Standort Haar und kann jederzeit besichtigt werden. Jede Woche werden die Namenstafeln der Menschen zu sehen sein, die in dieser Woche Geburtstag haben.

Digitale Terminplanung

POLAVIS ist die kbo-weit eingeführte, digitale Terminplanungslösung, die eine einfache und effiziente Terminvereinbarung ermöglicht. Patientinnen und Patienten können Termine schnell und unkompliziert online anfragen. POLAVIS sorgt zudem für einen sicheren und datenschutzkonformen Austausch aller Gesundheitsdaten mit der Klinik und bietet darüber hinaus die Möglichkeit einer Videosprechstunde, sodass die Patientinnen und Patienten medizinische Beratung auch bequem von zuhause aus erhalten können.

Die digitale Terminplanung von POLAVIS ist auch integraler Bestandteil von Curamenta, dem Portal für psychische Gesundheit. Aber auch ohne Curamenta kann POLAVIS von den kbo-Patientinnen und -Patienten sowie -Mitarbeitenden genutzt werden.

POLAVIS bietet außerdem ein Kommunikationsportal, das zum Beispiel für zuweisende Einrichtungen als digitale Austauschmöglichkeit mit kbo-Einrichtungen in Frage kommt.

Auszeichnung für zwei kbo-Berufsfachschulen

Die kbo-Berufsfachschulen gehören offiziell zu den besten zehn Berufsfachschulen für Pflege in Bayern. Aus rund 200 Berufsfachschulen schafften es gleich zwei der Kliniken des Bezirks Oberbayern in „Bayerns Top 10 Berufsfachschulen für Pflege“. So wurden die Berufsfachschule für Pflege und Krankenpflegehilfe des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Taufkirchen (Vils) für die Jahre 2023 und 2024 sowie die Berufsfachschule für Pflege und Krankenpflegehilfe des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Haar für das Jahr 2024 geehrt.

DGSP zeichnet AKtiV-Studie aus

Alle zwei Jahre zeichnet die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e. V. (DGSP) herausragende Forschungsarbeiten aus. Im Rahmen der Jahrestagung der DGSP 2024 in Freiburg erhielt die AKtiV-Studie – Aufsuchende Krisenbehandlung mit teambasierter und integrierter Versorgung (AKtiVStudie): Evaluation der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB nach § 115d SGB V) – eine Proof-of-Concept-Studie den Forschungspreis.

Psychische Erkrankungen haben häufig chronisch-rezidivierende Verläufe. Mit Blick auf die bedarfsgerechte Behandlung der Betroffenen stößt die traditionelle Aufteilung in ambulante, tagesklinische und stationäre Versorgung häufig an Grenzen. Eine Intensivierung der Behandlung in Krisen konnte bisher oft nur mit einer stationären Aufnahme erfolgen, da aufsuchend arbeitende multiprofessionelle gemeindepsychiatrische Teams, wie sie in vielen Ländern, zum Beispiel als Assertive Community Treatment, mittlerweile etabliert sind, in Deutschland nicht regelhaft zur Verfügung standen.

Die Behandlung über verschiedene Krankheitsphasen hinweg nur durch Niedergelassene übersteigt meist deren Kapazitäten. Viele Betroffene wollen zudem auch in akuten Krisen nicht stationär behandelt werden, da eine Behandlung außerhalb der Klinik mit weniger Stigmatisierung verbunden ist. Schon lange wurden daher eine stärkere Vernetzung, die Überwindung sektorenübergreifender Grenzen, mehr aufsuchende Behandlungsformen sowie eine höhere Flexibilität in der Versorgung gefordert. Mit der neuen Behandlungsform der Stationsäquivalenten Behandlung (StäB) wurde ein auf diese Bedarfe zugeschnittenes Behandlungsangebot entwickelt.

Die Studie, bei der Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums, einer der federführenden Antragsteller und Teilprojektleiter war, untersuchte die Art der Imple-

mentierung, die Behandlungsprozesse, die klinische Wirksamkeit, stationäre Wiederaufnahmeraten und die Kosten einer Stations-äquivalenten Behandlung (StäB). Die Studie wurde gemeinsam von dem kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München, der Charité – Universitätsmedizin Berlin, den Universitäten Bremen und dem Universitätsklinikum Tübingen, dem Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH und der ZfP Südwürttemberg gGmbH umgesetzt.

kbo-Ausbildung auf Instagram & TikTok

Im Rahmen der kbo-Ausbildungs-Kampagne mit der Kernzielgruppe der 16- bis 25-Jährigen sind wir seit kurzem mit einem neuen Kanal auf Instagram und TikTok vertreten. Geplant sind Beiträge zu Einblicken in die Berufe sowie Ankündigungen bzw. Nachbereitung verschiedener Events wie Berufsinfotage etc., Kurzinterviews mit Auszubildenden bis hin zu Abschlussfotos oder andere relevante Infos für Berufseinsteiger rund um das Thema Ausbildung bei kbo.

Standortplanung

Neue Wohnungen

Um den Klinikstandort Gabersee attraktiver zu gestalten, investiert das kbo-Inn-Salzach-Klinikum gemeinsam mit der Oberbayerischen Heimstätte in 57 moderne Wohneinheiten für Mitarbeitende und Auszubildende. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf über 9 Millionen Euro. Der Baubeginn ist für Mai 2025 geplant, die Fertigstellung Anfang 2026. Der Bauantrag wurde einstimmig genehmigt. Das Bauprojekt umfasst drei Wohngebäude in nachhaltiger Holzständerbauweise mit 54 Einheiten für Auszubildende sowie drei größere Wohnungen für Personal. Auf 1.475 m² entstehen energieeffiziente Räume mit natürlichen Materialien sowie Pkw- und Fahrradstellplätzen.

Standortplanung Ingolstadt

Der Bezirkstag von Oberbayern hat in seiner Sondersitzung am 20. Februar 2025 die nächsten wichtigen Schritte für eine Neuausrichtung der psychiatrisch-psychosomatischen Versorgung in der Region 10 unternommen. Mit dem einstimmigen Beschluss zur Neufassung der Satzung des Krankenhauszweckverbands Ingolstadt wird die Versorgung ab Anfang 2026 eigenständig durch kbo übernommen.

Die Umstrukturierung erfordert eine Anpassung der Satzung sowie Veränderungen in der Mandatsverteilung des Bezirks Oberbayern innerhalb der Zweckverbands-Gremien. Künftig werden die Vertreterinnen und Vertreter des Bezirks nicht mehr in den Aufsichtsgremien der somatischen Versorgung tätig sein. Gleichzeitig werden die Gremien des Zweckverbands gestrafft, um die Entscheidungsprozesse effizienter zu gestalten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die vertragliche und organisatorische Neugestaltung der Zusammenarbeit. Dazu gehören Vereinbarungen zur Grundstücksnutzung und Personalüberleitung. Die endgültige Entscheidung und Zustimmung zur Satzungsänderung wurde Ende Februar 2025 von der Zweckverbandsversammlung getroffen, in der Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Ingolstadt und des Bezirks Oberbayern sitzen.

Rosenheimer Ambulanz an neuem Ort

Anfang Februar 2025 hat das Ambulanzteam des kbo-Heckscher-Klinikums Rosenheim seinen neuen Standort in der Freiherr-vom-Stein-Straße 2 bezogen. Auf 350 Quadratmetern finden sich zehn Behandlungszimmer, ein Besprechungsraum, der Wartebereich, das Sekretariat und ein kleiner Aufenthaltsraum für die Mitarbeitenden. Die Räume wurden frei, weil die Tagesklinik des kbo-Inn-Salzach-Klinikums in ein neues Gebäude der Lokhöfe am Bahnhof gezogen ist.

Stationsäquivalente Behandlung (StäB)

Neben dem kbo-Isar-Amper Klinikum und der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen am Standort Peißenberg bietet nun auch die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied 15 Plätze der Stationsäquivalenten Behandlung (StäB) an, um dem wachsenden Bedarf und der Nachfrage nach wohnortnaher, stationärer Versorgung gerecht zu werden. Ein weiteres StäB-Angebot lief am kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Rosenheim an. Die entscheidende Voraussetzung für diese Form der Behandlung ist, dass sich das Behandlungsziel am ehesten im häuslichen Umfeld erreichen lässt und die Behandlung von diesem Umfeld auch unterstützt wird.

Es handelt sich bei StäB um eine komplexe, aufsuchende, zeitlich begrenzte, akutpsychiatrische Versorgungsform, die durch ein mobiles, multiprofessionelles Team im unmittelbaren Lebensumfeld der Patientinnen und Patienten durchgeführt wird. Der Behandlungsansatz StäB verlagert die stationäre akutpsychiatrische Behandlung von der Klinikstation in das Lebensumfeld der Patientinnen und Patienten. Medikamentöse, ärztliche, pflegerische, sozialpädagogische, psycho- und fachtherapeutische Angebote werden unter fortlaufender, engmaschiger Überwachung des Gesundheitszustands der Patientinnen und Patienten durchgeführt.

Diese Behandlung im häuslichen Umfeld entspricht hinsichtlich der Inhalte sowie der Flexibilität und Komplexität der Behandlung einer vollstationären Behandlung mit dem Ziel einer Symptomreduktion und dem Erhalt bzw. der schnellen Wiederherstellung psychischer und gesellschaftlicher Funktionen der Betroffenen. Die Bewältigung der Erkrankung im häuslichen Umfeld unterstützt den Erhalt größtmöglicher gesellschaftlicher Teilhabe und der Selbstbestimmung und dient somit der Vermei-

derung krankheitsaufrechterhaltender Regression, ein bekanntes Phänomen im Kontext vollstationärer Aufnahmen.

Der selbstverantwortliche Umgang der Patientinnen und Patienten mit ihrer Erkrankung wird durch StäB gefördert, Behandlungszeiten mit personalintensiver Unterstützung werden optimiert sowie der weitere Verlauf präventiv positiv beeinflusst. Behandlungsangebote können individuell ausgestaltet und angepasst werden.

Photovoltaik am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum investiert in eine nachhaltige Energieversorgung und installiert eine Photovoltaikanlage mit 616 kWp auf den Neubauten in Wasserburg am Inn. Die Anlage wird jährlich bis zu 700.000 kWh Strom erzeugen – genug für über 200 Haushalte.

Der Ausbau erfolgt in drei Bauabschnitten, beginnend mit einer 180-kWp-Teilanlage. Zudem wird die Übergabestation modernisiert, um die Versorgungssicherheit zu verbessern und die Eigenutzung des erzeugten Stroms zu optimieren. Die Gesamtkosten betragen 2,25 Millionen Euro, finanziert durch Fördermittel und Eigenmittel.

Personalien

01/2025

Ursula Zimmer übernimmt die Position der Chefärztin und Maßregelvollzugsleiterin in der Klinik für Forensische Psychiatrie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum.

01/2025

Prof. Dr. med. Janine Diehl-Schmid, Chefärztin im Zentrum für Altersmedizin am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, wurde auf der Delegiertenversammlung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft (DALzG) in den Vorstand der Gesellschaft gewählt.

01/2025

Dr. Tobias Skuban-Eiseler, Oberarzt des kbo-Atriumhauses in München, hat sich erfolgreich im Fach „Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin“ an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm habilitiert. In seiner Habilitation „The ethics of vulnerable groups in medicine“ hat er sich mit Personen beschäftigt, die in unserem Gesundheitssystem häufig vernachlässigt und teilweise auch diskriminiert werden: Menschen, die sexuellen Minderheiten angehören, schwerpunktmäßig sind hier Transpersonen zu nennen, aber auch Menschen, die mit HIV oder Behinderungen leben, und Menschen, die wegen ihres Alters und komplexer Erkrankungen Nachteile erfahren.

03/2025

Stefanie Ludwig übernimmt die Kaufmännische Leitung des kbo-Isar-Amper-Klinikums.

03/2025

Die stern-Ärzteliste zeichnet jährlich anerkannte Medizinerinnen und Mediziner aus 100 Fachbereichen aus. In der Kategorie Depression wurden Prof. Dr. Peter Brieger (kbo-Isar-Amper-Klinikum) und Priv.-Doz. Dr. Florian Seemüller (kbo-Lech-Mangfall-Kliniken) ausgezeichnet. Für seine besondere Expertise im Bereich Angststörungen erhielt Prof. Dr. Peter Zwanzger (kbo-Inn-Salzach-Klinikum) eine Ehrung. Im Bereich Abhängigkeitserkrankungen wurde Prof. Dr. Ulrich Zimmermann (kbo-Isar-Amper-Klinikum) gewürdigt.

Zudem wurden im Fachgebiet Schizophrenie Prof. Dr. Stephan Heres (kbo-Isar-Amper-Klinikum) und Prof. Dr. Michael Landgrebe (kbo-Lech-Mangfall-Kliniken) ausgezeichnet. Im Bereich Alzheimer gehört Prof. Dr. Janine Diehl-Schmid (kbo-Inn-Salzach-Klinikum) zu den prämierten Expertinnen.

03/2025

Dr. med. Aljoscha Spork übernimmt die Leitung des Fachbereichs Suchtmedizin am kbo-Inn-Salzach-Klinikum.

04/2025

FOCUS Gesundheit listet deutschlandweit führende Ärztinnen und Ärzte für 126 Erkrankungen und Fachbereiche. Auch im kbo-Verbund wurden erneut mehrere Fachärzte ausgezeichnet, zu ihnen zählen Priv.-Doz. Dr. Jens Benninghoff (kbo-Isar-Amper-Klinikum), der für seine Expertise in den Bereichen Demenzen, Akutgeriatrie und Palliativmedizin gewürdigt wurde, und Prof. Dr. Stephan Heres (kbo-Isar-Amper-Klinikum), der im Bereich Schizophrenie ausgezeichnet wurde. Für ihre herausragende Arbeit in den Fachgebieten Depressionen und Schizophrenie wurde Prof. Dr. Michael Landgrebe (kbo-Lech-Mangfall-Kliniken) gewürdigt. Dr. Nicolay Marstrander (kbo-Isar-Amper-Klinikum) erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste im Bereich Schizophrenie.

Im Bereich chronische Schmerzen wurde Prof. Dr. Martin Marziniak (kbo-Isar-Amper-Klinikum) gelistet. Priv.-Doz. Dr. Florian Seemüller (kbo-Lech-Mangfall-Kliniken) wurde in den Kategorien Depressionen, Psychosomatik und Suchterkrankungen gewürdigt. Für seine Arbeit im Bereich Suchterkrankungen wurde auch Prof. Dr. Ulrich Zimmermann (kbo-Isar-Amper-Klinikum) ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt Prof. Dr. Peter Zwanzger (kbo-Inn-Salzach-Klinikum) Anerkennung für seine Leistungen in den Bereichen Angst- und Zwangsstörungen, Depressionen sowie Psychosomatik.

04/2025

Judith Illner übernimmt die Leitung der Berufsfachschule für Pflege des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Taufkirchen (Vils). Sie tritt damit die Nachfolge von Günter Feichtbauer an, der in den Ruhestand gewechselt ist.

05/2025

Maximilian Frei übernimmt die Leitung der Ergo- und Kreativtherapien am kbo-Inn-Salzach-Klinikum.

06/2025

Christine Noack übernimmt die Aufgaben als stellvertretende Schulleiterin der kbo-Berufsfachschule für Pflege in Taufkirchen (Vils).

06/2025

Andrea Rahm, stellvertretende Stationsleitung der Station PSO3 am kbo-Inn-SalzachKlinikum, wurde mit dem 3. Platz beim Pflegemanagementpreis 2025 der BFLK (Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen) ausgezeichnet. Ihr prämiertes Projekt mit dem Titel „Informationstransfer – Implementierung einer digitalen Informationsplattform für das Pfllegeteam der Station PSO3“ erleichtert die interne Kommunikation, bündelt relevante Informationen zentral und unterstützt das Pfllegeteam im Alltag.

